

Gottes bedurften. Wir werden sehen, wie Vater Müller und seine Familie die Prüfung bestanden, und ob sie auch bei den neuen hereinbrechenden Leiden ihren festen Glauben bewahrte und des Spruches nicht vergaßen, den die Mutter so gern zu sagen pflegte, des Spruches nämlich: „Der alte Gott lebt noch!“ in welchem sich so viel unerschütterliches Vertrauen auf die Gnade und Vaterliebe des Ewigen ausspricht.

Siebentes Kapitel.

Der Einbruch.

Die ersten Strahlen der Sonne fielen kaum durch die kleine Scheiben des Häuschens, unter dessen Dache Vater Müller und seine Familie in der vergangenen Nacht geruht hatten, als es schon in den engen, beschränkten Räumen lebendig wurde. Die Sehnsucht, zu den alten traulichen vier Wänden zurückzukehren, war in aller Herzen so lebhaft daß sie am frühesten Morgen schon das Bett verließen und ohne Zögern Anstalt trafen, den kaum beendigten Umzug von neuem wieder ins Werk zu setzen. Vater, Mutter und Kinder, alle legten rüstig und mit frohem Herzen Hand an; der Arbeitsmann, welcher gestern schon mitgeholfen hatte, wurde abermals zur Hilfe gerufen, und als Vater Müller gegen neun Uhr nach Stock und Gut griff, um dem Geheimrat Werthlos die bewußten tausend Thaler zu überbringen, war der Umzug schon beinahe zur Hälfte bewerkstelligt worden.